



# Der dritte Brief des Johannes

## „... wie du in der Wahrheit wandelst“

### **Verfasser, geschichtlicher Hintergrund**

---

Der Verfasser dieses Briefes ist ebenfalls des Apostels Johannes. Auch dieser Brief ist 95/96 v. Chr. entstanden so wie das Johannesevangelium, die beiden anderen Briefe und das Buch der Offenbarung. Dieser Brief ist ebenfalls inhaltlich ein Anhang zum ersten Brief. Er richtet sich an eine Einzelperson: an einen Bruder namens Gajus, den Johannes als treu bezeichnet und den er mit diesem Brief ermutigen wollte.

### **Einteilung des Briefes**

---

1. Persönliche Grüße des Johannes an Gajus (V. 1.2)
2. Brüder haben ein schönes Zeugnis über Gajus abgelegt (V. 3.4)
3. Johannes ermutigt Gajus, weiterhin Gutes zu tun (V. 5.6)
4. Die Unterstützung treuer Diener des Herrn Jesus (V. 7.8)
5. Das negative Beispiel eines untreuen Bruders (V. 9.10)
6. Ein anderes positives Beispiel eines Bruders (V. 12)
7. Der Wunsch, die Briefempfänger zu sehen und Grüße (V. 13–15)

### **Kurzfassung des Briefes**

---

Auch hier nennt Johannes sich einfach einen Ältesten, der einem Bruder einen Brief schreibt, den er in Wahrheit liebt. Johannes ist ein Vorbild dafür, wie Gläubige in Übereinstimmung mit der offenbarten Wahrheit des Wortes Gottes handeln sollen. Er wünschte Gajus, dass er so gesund war, wie es seiner Seele gut ging. Brüder, die Johannes besuchten, hatten Gajus ein sehr schönes Zeugnis ausgestellt, dass er an der Wahrheit festhielt und danach lebte. Das war für den alten Apostel eine große Freude (V. 1–4).

Johannes lobt Gajus für seine Unterstützung der Brüder, die umherreisten, um den Gläubigen zu dienen. Nicht nur beherbergte Gajus solche Brüder, sondern er begleitete sie auch zum Teil auf ihren Reisen. Diese Brüder lebten von Spenden, denn sie hatten keinerlei Einkommen. Indem Gajus diese Brüder unterstützte, war er ein Mitarbeiter der (oder: für die) Wahrheit (V. 5–8).

Leider gab es auch in dieser frühen Zeit der Kirche Männer wie Diotrefes, der der Erste sein wollte und sogar die Autorität des Apostels nicht anerkannte und den Besuch von Reisebrüdern ablehnte. Er verleumdete solche Brüder und wehrte den Gläubigen in der Versammlung, solche aufzunehmen. Diotrefes offenbarte einen üblen Charakter. Dadurch war er ein schlechtes Vorbild und entmutigte er andere Gläubige (V. 9.10).

Dieses Verhalten konnte dazu führen, dass Gajus ebenfalls entmutigt wurde. Deshalb warnte Johannes ihn, nicht das Böse nachzuahmen; vielmehr sollte er das Gute nachahmen. Gutes tun ist das Kennzeichen eines Gläubigen, Böses tun ist das Kennzeichen eines Ungläubigen. Dann gab es noch einen Bruder mit Namen Demetrius, der ebenfalls ein treuer Bruder war, wie andere bezeugten (V. 11.12).

Dieser Brief endet ähnlich wie der zweite Brief: Johannes hatte noch vieles zu schreiben, hoffte aber Gajus bald besuchen zu können, um dann mit ihm das zu besprechen, was er auf dem Herzen hatte. Er wünschte ihm Frieden und richtete Grüße von Freunden aus. Auch Gajus sollte die Freunde mit Namen grüßen. In allem sehen wir eine herzliche Verbundenheit des Apostels mit Gajus und dessen Freunden.

*Fazit*

In diesem Brief werden treue Brüder der damaligen Zeit ermutigt oder als mutmachende Beispiele vorgestellt. Gajus hatte ein Herz für Reisebrüder und freute sich über Ihren Besuch. Leider gab es auch sehr negative Beispiele wie Diotrephes, der der Erste sein wollte. Der Brief zeigt uns auch, dass Johannes ein sehr sanfter Mann war, der zugleich ein sehr klares Urteil über das Böse hatte. Es lag ihm am Herzen, die Gläubigen zu ermutigen.

Marienheide, Februar 2018

W. Mücher